



Antrag

der Abgeordneten **Klaus Adelt, Florian Ritter, Inge Aures, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Stefan Schuster, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

Digitalisierung der Schulen vorantreiben: IT-Bildungsagentur einrichten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden ein Konzept zur Schaffung einer staatlichen IT-Bildungsagentur mit dezentralen Standorten in allen Regierungsbezirken zu erarbeiten. Die spezialisierte Agentur soll bayernweit die gesamte Ausstattung und Systembetreuung der Schulen übernehmen und eine einheitliche Digitalisierungsstrategie umsetzen, damit Bayern allen Schülerinnen und Schülern flächendeckend ein adäquates Bildungsangebot machen kann.

Die IT-Bildungsagentur soll insbesondere folgende Aufgaben übernehmen:

- Vergabe der IT-Beschaffungsaufträge
- Versorgung der Schulen mit schnellem Internet
- Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit Endgeräten
- Versorgung von Lehrerinnen und Lehrern mit Endgeräten
- Wartung und Betreuung von Soft- und Hardware
- Entwicklung digitaler Lerntools
- Ansprechpartner für die gesamte IT-Systembetreuung
- nationale und internationale Koordinierung

Begründung:

Die Digitalisierung an Bayerns Schulen verläuft äußerst schleppend. Die Coronakrise hat die erheblichen Defizite der bayerischen Bildungspolitik schonungslos offengelegt. Es fehlt an Soft- und Hardware. Viele Schulen haben noch nicht einmal eine WLAN-Verbindung. Es fehlen Laptops für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer. Die Systembetreuung ist alleine davon abhängig, ob zufällig ein engagierter Lehrer oder eine engagierte Lehrerin bereit und in der Lage ist, sich um die Geräte vor Ort zu kümmern. Die Sachaufwandsträger, meistens Kommunen, werden mit dieser Mammutaufgabe alleine gelassen. Finanzschwache Gemeinden können vielfach die Finanzierungslücken der Förderprogramme von Bund und Land nicht schließen. Es droht daher abermals eine ungleiche Ausstattung und damit eine Verzerrung der Chancengleichheit zwischen finanzstarken und finanzschwachen Kommunen; die Leidtragenden sind die Schülerinnen und Schüler, deren Schulen im 21. Jahrhundert noch immer nicht digitali-

siert sind. Die soziale Ungleichheit wird dadurch enorm verschärft. Eine zentrale Steuerung der Digitalisierung ist unerlässlich. Bisher sind Lehrerinnen und Lehrer vor Ort auf sich alleine gestellt, was zu einem Flickenteppich führt.

Notwendig ist eine spezialisierte staatliche IT-Agentur, die bayernweit die gesamte Ausstattung und Systembetreuung der Schulen übernimmt. Nur so kann eine vernünftige, einheitliche Digitalisierungsstrategie umgesetzt werden und Bayern kann seinen Schülerinnen und Schülern ein zeitgemäßes Bildungsangebot machen. Um regional ansprechbar zu sein, sollte diese IT-Agentur in jedem Regierungsbezirk einen Standort einrichten.